

passt. Die Ergebnisse werden dauerhaft in die bestehenden Lernfelder der Fachausbildung integriert und verbindlich umgesetzt.

Fazit für Schleswig-Holstein

Die Erkenntnisse der beiden Projekte aus Mitteldeutschland sind auch auf den Fachschulunterricht

in Schleswig-Holstein gut übertragbar. Im Rahmen des Projektes „Klimalab“ sollen daher an der Landwirtschaftsschule Osterröndfeld die bereits zur Verfügung stehenden Unterrichtsformate und -inhalte ebenfalls eingesetzt werden. Diese inhaltliche Verknüpfung entspricht auch dem Gedanken der „Deutschen Anpassungsstrategie an den Klimawandel“ als

umspannendes Hauptförderinstrument. Das BBZ am NOK wird sich in diesem Sinne daher auch weiterhin für einen länderübergreifenden Wissenstransfer zum Thema Klimaanpassung einsetzen. Der vertiefende Austausch mit den hier vorgestellten Akteuren war dabei ein erster wichtiger Schritt. Die vorgestellten Projekte sind zu finden unter:

- für BIKASA: paradigmaps.geo.uni-halle.de/bikasa
- für LandKliB: landklib.de
- für Klimalab: klimalab.bbz-nok.de

Matthias Böldt
Dr. Hauke Harder
Berufsbildungszentrum am Nord-Ostsee-Kanal
Tel.: 0 43 31-84 14-0
m.boeldt@bbz-nok.de

Fachausschuss Ökolandbau trifft sich in Hedwigenkoog

Anbau und Vermarktung von Biogemüse thematisiert

Die zweite Sitzung 2019 des Fachausschusses Ökolandbau der Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein fand auf dem Betrieb von Ausschussmitglied Ralf Witt in Hedwigenkoog Dithmarschen statt. Schwerpunktmäßig befasste sich der Fachausschuss mit Fragen des ökologischen Gemüseanbaus und der Vermarktung der Erzeugnisse.



Der Fachausschuss Ökolandbau tagte auf dem Betrieb von Ralf Witt im Hedwigenkoog: Dr. Mathis Müller, Gottfried Sawatzki*, Dr. Peter Boysen*, Gerd-Ullrich Krug, Ralf Witt*, Robert Bode, Heinrich Röttger*, Hans-Hermann Bunte*, Henning Untiedt*, Peter Levsen Johannsen, Almuth Eberhard (v. li.).

*Ausschussmitglieder

Foto: Björn Ortmanns

Nach einer kurzen Einführung durch den Ausschussvorsitzenden Henning Untiedt ging Geschäftsführer Peter Levsen Johannsen in seinem Bericht aus der Arbeit der Landwirtschaftskammer auf verschiedene Projekte ein. Das Projekt „Schulklassen auf dem Bauernhof“ werde mit 50.000 € aus dem Landeshaushalt bezuschusst und soll durch eine gezielte Öffentlichkeitsarbeit für besseres Verständnis der Landwirtschaft in der Bevölkerung werben. Am Projekt „Best SH“ sind neben der Landwirtschaftskammer auch die Fachhochschule, die Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, die Deula und die Landwirtschaftsschule beteiligt. Im Schwerpunkt gehe es in dem vom Bundeslandwirtschaftsministerium geförderten Projekt um Stoffströme und Betriebsabläufe virtueller Betriebe, die aber auf der Datengrundlage von Praxisbetrieben basieren.

Almuth Eberhard stellte die Arbeit der Erzeugergemeinschaft VGS Bioland Schleswig-Holstein vor. Die Erzeugergemeinschaft vermarktet die Ernte von derzeit 67 Biogemüseanbauern und bietet ihren Mitgliedern und Andienern neben dem eigentlichen Kerngeschäft der Vermarktung auch weitere Dienstleistungen wie die Anbaukoordination, die Beschaffung von Saatgut und produktionstechnische Beratung an. Ihren Absatz

findet die Ware sowohl im Bereich der Verarbeitung (Babykost, Frostung, Konserven- und Safterstellung) als auch im Frischmarktbereich (Lebensmitteleinzelhandel, Abpacker und Zwischenhändler). Einen Schwerpunkt legt die Vermarktungsgesellschaft hierbei auf die Kooperation mit den regional ansässigen Bioverarbeitern Westhof (Friedrichsgabekoog), Biofrost (Wöhrden) und Zwergenwiese (Silberstedt). Vor dem Hintergrund eines wachsenden Marktes für Bioprodukte sei der Einstieg von Neuumstellern in die Biogemüseproduktion und -vermarktung möglich, es seien hierbei jedoch andere Kulturen als Biomöhren oder Biokohl gefragt. Vor allem im Verarbeitungsbereich stünden den Betrieben die Absatzwege für Bioblumenkohl, -brokkoli, -bohnen, -erbsen und -spinat offen, berichtete Almuth Eberhard.

zum vergleichenden Anbau von Liniensorten und Hybriden bei Möhren unter Biobedingungen durchgeführt und ausgewertet worden. An Anregungen und Fragestellungen aus der Praxis mangle es nicht, so Robert Bode.

So lief es mit der Umstellung

Ausschussmitglied Ralf Witt berichtete von der Umstellungsphase seines Betriebes. Seit elf Jahren werde nunmehr ökologisch gewirtschaftet. Die Betriebsstruktur mit dem Schwerpunkt auf Möhren- und Kohlanbau bedingt im Frühjahr/Sommer den Einsatz von Aushilfskräften zum Jäten und im Herbst zur Möhren- und Kohlernnte. Eine Erweiterung der Fruchtfolge um weitere nachgefragte Kulturen wie beispielsweise Biozuckerrüben komme aus arbeitswirtschaftlichen Gründen nicht infrage. Inzwischen würden zirka 40 % der Flächen im Hedwigenkoog ökologisch bewirtschaftet. Hierbei fielen Flächen, die bereits seit den 1990er Jahren biobewirtschaftet werden, durch ihren starken Unkrautdruck auf. In jüngerer Zeit umgestellte Flächen seien einfacher und aufgrund der geringeren Jätekosten auch rentabler zu bewirtschaften. Rundweg positiv beurteilte Ralf Witt die Kooperationsbereitschaft und den Zusammenhalt der Biobetriebe in der Region untereinander. Ein Austausch von Betriebsmitteln und die gegenseitige Unterstützung gehörten zum Alltag der Biogemüseanbauer in Dithmarschen.

Versuchswesen im Ökolandbau

Robert Bode, Berater der Landwirtschaftskammer für Gemüsebau am Standort Heide, berichtete über den aktuellen Stand des Versuchswesens im Bereich des ökologischen Gemüsebaus. Neben den Versuchsanstellungen und den Monitoringaufgaben auf den ökologisch wirtschaftenden Praxisbetrieben sollen zukünftig auch verstärkt statische Exaktversuche im Bereich des Biogemüseanbaus auf den Flächen der Versuchsstation in Barlt durchgeführt werden. Im Rahmen einer sechsfeldrigen Fruchtfolge könnten neben Sortenfragen auch biospezifische Aspekte der Düngung oder produktionstechnische Fragen (zum Beispiel Einsatz verschiedener Hack- und Striegeltechnik) bearbeitet werden. Bereits in diesem Jahr sei ein Versuch

Björn Ortmanns
Landwirtschaftskammer
Tel.: 0 43 31-94 53-327
bortmanns@lksh.de